

Weiter starker Widerhall des deutschen Protestes gegen die Unverschämtheiten Thores'

Sam. 14. Oktober.

Die Nachrichten über den energischen Protest der Reichsregierung gegen das skandalöse Auftreten von Thores in Strassburg werden von der römischen Morgenpresse hoch aufgemacht.

„Popolo di Roma“ anerkennt in seinem Berliner Bericht die berechtigten Enttäuschungen des deutschen Volkes und unterstreicht die würdige Haltung der deutschen Presse, die zwar in scharfer Form antwortete, aber trotzdem ihre berechtigteste Haltung bewahrt hat, wodurch der Protest der Reichsregierung nur noch mehr Gewicht und Bedeutung erlangte. Der Pariser Korrespondent des „Messagero“ bezeichnet das kommunistische Vorgehen als „vorläufige Provokationen“, mit denen die Frotzelei zwischen dem roten Frankreich und dem Deutschland Hüllers verschärft werden soll.

Uebereinstimmend wird aus Paris das Bestreben der französischen Regierungskreise berichtet, den Zwischenfall abzuschwächen.

Der Pariser Vertreter des „Popolo di Roma“ schildert, wie sich der Quai d'Orsay angesichts der Empörung der deutschen Presse schließlich zu einer Mitteilung über den Protest der Reichsregierung bequemen mußte. Nach dem Echo aus Paris und London versuche man, die getrübbte Atmosphäre — auch vor der französischen Öffentlichkeit — wieder zu klären. Der Generalstab, den der deutsche Protestschritt in Paris gemacht habe, sei aber unbestreitbar. Wenn jetzt die Rede von Thores in der kommunistischen „Humanität“ in einem vollkommen farblosen und zusammenfassenden Auszug veröffentlicht werde, so sei das vielleicht vom französischen Ministerpräsidenten bei Thores verlangt und durchgeführt worden. Auf jeden Fall aber setze die vorläufige Haltung der französischen Regierung nochmals, daß der Quai d'Orsay in Wirklichkeit das Opfer der kommunistischen Agitation gegen Deutschland sei, deren Voraussetzungen tatsächlich der Politik zuwiderlaufen, die der französische Außenminister betreiben möchte, an deren Einhaltung er aber von den Kommunisten gehindert werde.

Zu dem Aufenthalt Litwinows in Paris

Übergehend dem man in halbamtlichen französischen Kreisen privaten Charakter geben wolle, meint der Korrespondent des gleichen Blattes schließlich, es könne recht wenig wahrscheinlich, daß der französische Außenminister eine so schöne Gelegenheit veräumen wolle, um seinen Moskauer Kollegen die Schwierigkeiten mit Händen greifen zu lassen, die die unbesonnene Propaganda der Vertrauensmänner der dritten Internationale in Frankreich ihm selbst bereiten müßten, und um von Sowjetrußland eine größere Zurückhaltung

gegenüber den inneren Angelegenheiten Frankreichs zu verlangen.

Pariser Abkühlungsversuche

Paris, 14. Oktober.

Die gesamte Pariser Presse beschäftigt sich mit dem Schritt, den der deutsche Geschäftsträger am Montagabend am Quai d'Orsay unternommen hat. Der „Matin“ spricht von einem deutschen Note, die absichtlich maßvoll und höflich gehalten sei. Die kommunistischen Rundgedruckten in Strassburg, die Karikatur des Führers und die rednerischen Ausfälle Thores' hätten nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Ländern sehr lebhaft Erregung ausgelöst, die mit Frankreich zu einer Friedenspolitik zu gelangen versuchten. Wer legt noch daran an, daß die kommunistische Partei in Frankreich offen das Moskauer Spiel treibe, habe für diesen beharrlichen Irrtum keine Entschuldigung mehr. Litwinow vor Benutz jeder Waffe. Die würdige Haltung der Litwinow-Koalition habe auf die Weltmeinung lebhaften Eindruck gemacht. Die der französischen Regierung erteilte Warnung müsse die amtlichen Stellen auf die Gefahr aufmerksam machen, die vorhanden sei, wenn man zulasse, daß die Agenten Moskaus für Stalins Interessen herausfordernde Forderungen berechnen.

Die zu den schlimmsten diplomatischen Verwicklungen und zu einem Konflikt führen könnten, dessen einseitige Regierender die leitenden Männer der Dritten Internationale sein würden.

„Petit Parisien“ kommt mit der Androhung, Thores sei nicht Mitglied der französischen Regierung, und seine Worte legten in keiner Weise die Verantwortung der französischen Regierung fest. Nach dem „Excelsior“ betrachte man am Quai d'Orsay den Zwischenfall als beigelegt. Das Blatt kommt dann zu der wertwürdigen Ansicht, zu sagen, es wäre unvernünftig, wenn der Friede durch Konsequenzen eines Politikers ohne Verantwortung gestört werden würde, obwohl er nicht gestört wurde durch so schwerwiegende Tatsachen wie die Verletzung des Versailler Vertrages und die Befehle der entmilitarisierten Zone. — In einer Meldung des Berliner Berichterstatters des „Journal“ wird vor einer Untersuchung des Vorfalles gewarnt.

Die Strassburger Rede von Thores, so heißt es u. a., werde nicht ohne Folgen bleiben.

Der innerpolitische Leitartikel des „Echo de Paris“ erklärt, die Irrtümer Leon Blums rechtfertigten nicht den deutschen Schritt. Die kommunistische Operation sei so kümmerlich daneben gelungen, daß man mit Frankreich Handel suchen wolle, wenn man dem Vorfalle Bedeutung beimesse.

Das „Petit Journal“ weist den Schritt des deutschen Geschäftsträgers scharf zurück und bezeichnet ihn als „untragliche Einmischung“.

Einlag der Jugend im Winterhilfswerk

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Oktober.

Der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach hat einen Aufruf zum Winterhilfswerk an die deutsche Jugend gerichtet, wo es u. a. heißt: Von Jahr zu Jahr hat die Hitlerjugend mit allen ihren Mitgliefern das Winterhilfswerk des Führers leidenschaftlich unterstützt. Es war und immer eine Ehrenfrage, für diese größte sozialistische Aktion des Dritten Reiches einen Teil des Dankes abzutragen, den wir unserem Führer schuldig sind. Wir wollen in diesem Winter wieder beweisen, daß die deutsche Jugend die treueste Hüterin des Gedankens der Volksgemeinschaft ist. Alle Jungen und Mädchen werden danach streben, Vorbilder der Opferbereitschaft und des selbstlosen Dienstes zu sein.

Die Unterdrückung des Deutschtums in Böhmen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Oktober.

Auf Veranlassung der tschechischen Volkverwaltung wurden in Teplitz, Schönbach und in benachbarten Orten tschechische Beamte und Beamten mit sofortiger Wirkung ihres Amtes entsetzt. Diese Maßnahme erfolgt im Zuge der systematischen Unterdrückung des Deutschtums, die die tschechische Regierung jetzt im Grenzgebiet vornimmt. Der Stadtrat von Teplitz wollte gegen dieses Vorgehen, das wieder zahlreiche tschechische Familien in die schwerste Not führt, protestieren, doch verhinderten die deutschen marxistischen Mitglieder der Stadtermwaltung einen solchen Protest. In Karlsbad hat man die deutschen Beamten gleichfalls nahezu völlig aus dem Post- und Telegraphendienst entfernt. Überaus furchtbar für den Umfang des neuen Unterdrückungsmaßstabes gegen das Deutschtum, der in trübseligem Gegenlicht zu den Versprechungen steht, die der Staatspräsident Dr. Benes erst vor ganz kurzer Zeit abgegeben hat, ist die Tatsache, daß man selbst im Prager Haus in Prag die tschechischen tschechischen Schwärzer durch tschechisches tschechisches Personal ersetzt hat. Auch an allen deutschen Schulen hat man die Hausmeister, soweit sie Deutsche waren, durch Tschechen ersetzt.

Schiffsuntergang - 27 Fahrgäste ertrunken

Newyork, 14. Oktober.

Der Kapitän des Riffenmotorschiffes „Sugbu“ teilte mit, daß sein Schiff in der Nähe von Manila mit 42 Fahrgästen und Mannschaften an Bord im Tausun untergegangen sei. Es hätten nur 15 Fahrgäste gerettet werden können. Sie seien alle schwer verletzt gewesen.

Reichstagung der Gesellschaft für Völkertunde

Leipzig, 13. Oktober.

In Leipzig wurde die zweite Tagung der Gesellschaft für Völkertunde eröffnet, zu der zahlreiche Vertreter in- und ausländischer Universitäten und völkertundlicher Museen erschienen sind. In dem jetzt wieder in den Vordergrund des Interesses gerückten Problem „Europa und Eingeborene“ ergriff der bekannte Völkertundler Professor Dr. Wetzmann, Berlin, das Wort. Das Ziel aller Völkertunde sei, sich sowohl als möglich zu europäisieren. Damit glauben ihre Vertreter, besonders diejenigen, die sich auf abendländischen Universitäten bereits europäische Bildung angeeignet, ihrem Volke und ihrer Rasse am besten dienen und ihr Volkstum am ehesten gegen Ueberfremdung schützen zu können. Unter Benutzung europäischer Zivilisationsergebnisse wolle man den Selbstbehauptungskampf führen. Jedenfalls sei das Schicksal aller Völkertunde nunmehr unaufhaltsam mit dem Schicksal des Abendlandes verbunden, das mit seiner heutigen Führerrolle auch eine große Verantwortung übernommen habe.

Viel beachtet wurde auch der Vortrag des Hamburger Völkertundlers Professor Termer, der aus eigenen langjährigen Forschungserfahrungen über die Indianer Mittelamerikas berichtete. Seine Darlegungen über die heute noch mehr als eine Million zählenden Eingeborenen von Guatemala schilderten den Einfluß der Kaffeekolonien. In Honduras und Salvador sei der Anpassungsprozeß bereits vollzogen, allerdings nicht eindeutig zugunsten der betreffenden Länder.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus

Donnerstag (15.) wird „Die Fauselbte“ von Mozart in der neuen Einstudierung und Inszenierung gegeben. Musikalische Leitung: Gernit. Die Partie der Königin der Nacht singt Lea Vitti vom Deutschen Nationaltheater in Weimar als Gast. Ferner wirken mit: Nilsson, Dietrich, Höhne, Lange, Ella Wiedler (zum ersten Male Pamina), Walburga Vogel, Maria Kohn, Helene Jung, Schellenberg, Termer, Elzabe Kröschel. Die drei Akten werden am Donnerstag, die drei Akte des Kreuzchores, Anfang 7.30 Uhr (Ende gegen 10.45 Uhr), Anrecht A.

Zu der am nächsten Sonntag unter der musikalischen Leitung von Professor Dr. Böhm zur Aufführung gelangenden

Oper „La Traviata“ in neuer Einstudierung und Inszenierung hat Adolf Mahke die Bühnenbilder geschaffen. Die Oper wird in vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen gegeben.

Mitteilung des Kammertheaters. Maria Waudler wurde für die Zeit vom 30. 10. bis einschließlich 4. 11. für ein schätziges Gastspiel an das Dresdener Kammertheater verpflichtet.

Orchesterhalle des Sächsischen Staatstheaters. Der Studierende der CSR Johannes Winkler (Klasse Kammerorchester Simon) wurde auf Grund seines hervorragenden Probestückes an das Stadttheater Chemnitz als 1. Solo-Trompeter verpflichtet.

Konzertveranstaltungen. Der zweite Beethoven-Abend des Jan-Dahmen-Quartetts ist vom 10. Oktober auf Montag, den 26. Oktober verlegt worden.

Kammerkonzert der Madrigalvereinigung

Was unlängst an dieser Stelle über die Bedeutung der Dresdner Madrigalvereinigung für das musikalische Leben der Landeshauptstadt eingehend dargelegt worden ist, fand erneut volle Bestätigung durch das Kammerkonzert, das Dito Winter mit seiner kleinen, erlesenen Sängerschaft im Rahmen der Gaukulturwoche im großen Gewerkschaftssaal darbot. Darbot vor einer Hörerschaft, die sonst nicht oder selten zu solchen Konzerten kommt. Das aber ist ja der Segen, der von solcher Kulturwoche ausgeht, daß sie Kunst allen Kreisen des Volkes zugänglich machen und den Wunsch wecken will, auch künftig solche Veranstaltungen aufzusuchen.

Höchst aufschlußreich war nun die Wirkung, die das nur wertvolle Kunst dienende Programm auf solche Zuhörerhaft ansah. Den unmittelbaren Erfolg erzielten untrüglich die alten Madrigale. Bei Orlando di Lasso, „Glorie“ und „Vandenechtstänchen“, bei dem „Amor vittoria“ von Gaskoldi kann das nicht wundernehmen. Die gleiche Wirkung erzielten aber auch Bard, Schütz und Marensio, wobei wieder in der Erkennung trat, wieviel schwerer doch eines der italienischen Madrigale von Schütz eingänglicher zu gestalten ist, als eines seiner Zeitgenossen. Einen gleichstarken Eindruck erzielten die vier „Liebespiegel“ genannten Walzer von Otto Johann mit Begleitung von Violin, Klarinetten und Fagotten. Sie streben vollständig dem Empfinden ganz nahe, sind reich an Erfindung und enthalten doch auch viel feine künstlerische Arbeit. Interessant zu beobachten war, daß die ebenfalls humoristisch gemeinten letzten Nummern von Jiskra „Schlemse-Tezellen“ für Frauenstimmen es nicht zu der gleichen Wirkung zu bringen vermochten. Man hörte sich zwar die ganze Folge der feingewobenen, varien Gebilde respektvoll ohne Unterbrechung an. Der Respekt galt aber doch in erster Linie der meisterhaften Ausführung und erst in Abwand der vollendenden, oft überkinneten Harmonik.

Zu wahren die als Erkaufführung gebotenen Norddeutschen Landschaftsbilder nach Dichtungen von Storm und Schmeißer, Dittum, von dem Dresdner Erwin Sillinger denn



Stätten der Unsterblichkeit

So hieß ein scharfer Beitrag, den der Reichsführer Goebbels zur Gaukulturwoche Sachsen spendete. Man wurde durch Erzählung, Dichtervort und Ton an neuen Stätten des Sachsenlandes geleitet, an denen große Werke unseres Volkes gelebt und unvergängliches geschaffen haben. Die Ansprache des Hans Sachs „Berichtet mir die Meister nicht“ aus Wagners „Meistersinger“ schuf den sinnvollen Auftakt. Dann begann die Wanderung mit einem Bild in die Vergangenheit der Thomaskirche, wo Johann Sebastian Bach die Orgel meißelte. Ueber Schillers kleine Wohnung in Goßlitz, die das „Ved an die Freude“ enthielt, sah man es weiter zum Weberhäuschen in Döherwitz, der Arbeitsstätte des „Freischütz“-Komponisten, dann zum Weiberg der beim jungen Künstlerpaar Robert und Clara Schumann, nach Dresden in die Wohnstätte des Webershäuschen, wieder nach Leipzig in die Wohnstätte des Webershäuschen, wo Johann Sebastian Bach die Orgel meißelte. Ueber Schillers kleine Wohnung in Goßlitz, die das „Ved an die Freude“ enthielt, sah man es weiter zum Weberhäuschen in Döherwitz, der Arbeitsstätte des „Freischütz“-Komponisten, dann zum Weiberg der beim jungen Künstlerpaar Robert und Clara Schumann, nach Dresden in die Wohnstätte des Webershäuschen, wieder nach Leipzig in die Wohnstätte des Webershäuschen, wo Johann Sebastian Bach die Orgel meißelte.

Aus anderthalb Jahrhunderten tauchten so schlaglichtartig erhellte Augenblicke Kultur- und künstlerischer Prägung vor großer Abwechslung und Klarheit auf. Vertieft aber wurde jedwede Erinnerung durch die Verlebendigung irgendeines mit der Stätte oder doch der Persönlichkeit verbundenen Kunstwerkes. So hörte man eine Trauungsbach und die „Freischütz“-Ouvertüre, ein Schumannlied und das „Vogelweiden“-Vorspiel, einen fröhlichen Männerchor von Jöllner und die Schlußfolge von Reiners Es-Dur-Quartett, daswischen Dichtungen von Schiller, Körner und Goethe und schließlich als Ausklang ein Bruchstück aus dem ersten Satz der Faustsymphonie von Liszt. Alles ohne nützlichere Zwischenanfragen angeordnet, erklärungslos der Einführung des Vortrags überlassen, so recht als unmittelbare erlebte Begegnungen höchsten Stiles. Es lag eine stark fesselnde Stimmung über der Sendung, die wohl einen weiten, dankbaren Hörerkreis erfaßt haben wird.

Ein Stundenlohn fürs Winterhilfswerk

Eine Meldung aus dem Kreis Mecklenburg beweist, in welcher vorbildlichen Art der Opfergeist der Schaffenden wie in allen Verhältnissen auch beim Reichsaufbau zu veranschaulichen. Die mit dem Bau der ersten Reichsautobahnbrücke, der Rüdowbrücke, im Kreis Mecklenburg beschäftigte Gefolgshilfe der WAF hat durch die Tat gezeigt, daß sie freiwillig dem Appell des Führers für das Werk der Nächstenliebe mit gutem Beispiel folgte. Die gesamte Gefolgshilfe, 71 Mann, opferte für das Winterhilfswerk je einen Stundenlohn. Wenn dieses Beispiel derartig Schule machen würde, das schließlich alle Betriebe in Deutschland im nächsten Jahre bereits im ersten Anlauf der Leistungsmöglichkeit des Winterhilfswerkes der denkbar größte Auftrieb verliehen

Das goldene Doktorjubiläum feiert am 16. Oktober der Geheimregierungsrat und Stellvertreter des Reichshauptmanns a. D. Dr. jur. Reinhold Raschke, Vize-Weber-Direkt. Am Ende seines in der Verwaltung des Landes Sachsen verbrachten Beamtenlaufbahn war er Stellvertreter des Reichshauptmanns zu Bautzen und wurde dort unter der Aufsicht der Reichsregierung zur Disposition gestellt. Er ist 77 Jahre alt und verbringt seinen Lebensabend in Bad Weibitz.

Auszeichnung eines Schwertriebsbeschädigten. Dem Schwertriebsbeschädigten Louis Drummer, Dresden-Neustadt 6, Döberitzstr. 38, wurde durch den Gauamtsleiter Gauke vom Amt für Kriegsopfer ein Bild des Führers mit eigenhändiger Unterschrift überreicht. Kamerad Drummer ist infolge seiner schweren Kriegsbeschädigungen, Verbrennung des Rückens, seit fast 10 Jahren an das Bett gefesselt. Mit Dank und herzlichster Freude nahm er das Bild mit den Worten in Empfang: „Unser Führer vergißt keine Kriegsameraden nicht.“

doch härter zu fesseln. Die Schreibweise ist auch hier kunstvoll imitatorisch und freit mit kontrastierenden Bösen und anderem den Stil geistlicher Musik. Die fünf Stimmungsbilder „Der Wind“, „Stürmische Öfener“, „Die graue Stadt“, „Derbst“ und „Meeresstrand“ entfalten aber oft großen melodischen Reiz und tiefe Empfindung. Deutsche Nordbestimmung ist wirklich Klang geworden.

Daneben wurde eines anderen Dresdners, Curt Benhies Hälserquintett, Werk 7, ganz als das bewundert, was es sein soll. Kaleidoskopartig schillerndes musikalisches Farbenspiel, das die Kammervirtuoson Ruder, Künia, Schmitt, Knochenhauer und Böhner wie immer entzückend spielen. An stürmischen Fanfarenbegegnungen und Wiederholungen war nach alledem kein Mangel. Es war aber wirklich ein wundervoller Abend.

Hundert Jahre Leipziger Kunstverein

Der Leipziger Kunstverein ist in diesem Monat in das 100. Jahr seines Bestehens eingetreten. Aus diesem Anlaß hat sein Arbeitsplan für die Wintermonate eine ganze Reihe von Ausstellungen vor. Der zur Zeit noch ausnahmslos künstlerische „Wandbild-Entwürfe Leipziger Künstler“, Gemälde von Horst Schuler und Aquarelle und Zeichnungen von Sven Hedlin“ folgt am 1. November die „Große Leipziger Kunstausstellung“. Die erste Schau des Jubiläumjahres 1937 wird eine große „Marx-Liniger-Ausstellung“ zum 80. Geburtstag des Leipziger Künstlers sein. Weiter sind Ausstellungen „Alle Meister aus mitteldeutschem Besitz“, 150 Jahre Kunst und Künstler in Leipzig“ und eine „Ausstellung lebender Leipziger Künstler“ vorgesehen.

Woche des deutschen Buches

Unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels findet vom 23. Oktober bis zum 1. November die Woche des Deutschen Buches statt. Zur Eröffnung der Woche des Deutschen Buches veranstaltet die Ortsgruppe Dresden im Bunde Deutscher Bücherliebhaber Buchhändler in Gemeinschaft mit dem Romobienhaus eine Vortragsreihe, zu deren Beginn am 11. Uhr die feierliche Eröffnung der Deutschen Buchwoche durch Reichsminister Dr. Goebbels in Weimar übertragen wird. Anschließend folgen Mitglieder der Romobie der Vorträge „Das lebendige Buch“ von Hans Martin. Karten in den Dresdner Buchhandlungen und Verlagsbuchereien sowie vom 20. Oktober ab in der Rasse des Romobiehauses. Die Großkundgebung am 11. Buchwoche findet am 31. Oktober abends 8 Uhr im großen Saale des Hygiene-Museums statt. Neben musikalischen Darbietungen und einer Ansprache eines Herrn von der Reichshilfe zur Förderung des Deutschen Schrifttums sollen die Frontalbilder Dahn, Guitry, Gullak Goss und Otto Faust und eigenen Werken. Diese Veranstaltung ist kostenlos für jedermann zugänglich.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Ein Herz auf großer Fahrt

ROMAN VON CAROLA VON CRAILSHEIM-RÜGLAND

(14. Fortsetzung)

Sie schritten zusammen in der Polonaise. Musik, fröhliche, maskierte Menschen, viele Lichter, bunte Wimpel, Papierflangen und das dunkle, weite Meer, über dem ein einziger Stern leuchtete: der Rahmen des Festes konnte nicht lodender sein. Ein Walzer beschloß die Polonaise. Wittendorfs Rechte umfummelte Vili. Sie schloß es mit einem leichten Schauer, der ihr von den Schulterblättern hinabrieselte. Sie sahen sich in die Augen, während sie später kunstvoll die Figuren eines Tangos ausführten. In denen von Vili stand zu lesen: heute tanzen wir zum letztenmal miteinander! Wittendorfs las ihre Gedanken so deutlich, als schriebe eine Hand sie vor ihm in die Luft. Aber alles in ihm kräufelte sich dagegen. Und malte die fremde Hand, das Schicksal selbst, es über das Firmament hin, für ihn, Albrecht Wittendorf, würde es nie wahr sein, daß Vili ihm entchwand. Seine Stirn wurde tropfend, sein Wille spannte sich.

„Du Vili!“
Ihre Frage war nicht ganz echt, war nur hingelagt, um zu überbrücken. Vili wußte genau, er hatte sie nur angedeutet, um dem Du zu lauschen, das heute zwischen ihnen gina. Heute und nie wieder, dachte sie. Komme, was kommen mag, heute ist heut. Morgen baute sich die Ferne auf, riß sie voneinander. Nicht daran denken! Jedes Erlebnis ist ein Geschenk, macht reich. Selbst jenes, das das Herz aufreißt mit bariem Fluß.

Nächsten andere Herren, um mit Vili zu tanzen, so drückte Albrecht Wittendorf sie nur leiser an sich.

„Heute bist du gebunden, heute gehört du mir“, sagte er so dicht an ihrem Ohr, daß sie keinen Atem fühlte.

Tief unter ihnen erschütterte die Maschine das Schiff. Der Horizont war ausgebreitet. Man schauerte ein Leuchtturm auf. Schauer brodelte, die Wogen rauschten. Wenn die Musik aussetzte und man das Sprühen des Wassers bis herauf hörte, mußte Vili denken, ob wohl die Seelungsfrauen in ihrem kristallinen Palast sich auch nach unseren Geigen im Tanz drehen?

Wittendorfs Blicke wanderten über die bunte Gefell-schaft hin.

„Wir beide sind nicht nur von ungefähr zusammengekommen“, begann er.

Vili hob die Hand. Sie wußte, was er meinte, aber er sollte den Satz nicht beenden. Sie schloß sekundenlang die Augen. Seine Worte saßen in ihr Herz. Aber sie mußte sie vergessen. Den Abend heute mußte sie vergessen, wenn sie zu Ernst Wilhelm heimkam. Sie wurde plötzlich tiefernt. War sie nicht froh und zufrieden bei ihm gewesen? Woju diese Verwirrung? Dieser Kampf, der ihre Seele erschreckte, dieses läche Wissen, sie würde Albrecht Wittendorf nicht mehr vergessen können. Du großer Gott, war sie nicht untreu bis zum letzten Tropfen Blut, daß sie noch bei ihm blieb, mit ihm tanzte?

Der Gedanke erschütterte sie, aber gleich darauf begann ihr Herz zu schlagen. Wir müssen alles bezahlen, auch das Glück. Denn Glück war es, zu fühlen, wie gut er ihr war, wie sie sich verstanden, wie jedes Wort, halb angesprochen nur, schon eine Brücke bildete von ihm zu ihr.

So, ja so mußte die Liebe sein. Was sie für Ernst Wilhelm empfand, war so anders. Freundschaft, Kameradschaft, Achtung, Erkenntnis um Erkenntnis machte auf, als sei sie lählings bewußt geworden, als habe sich eine Brücke von ihren Augen

geißt. Sie sah mit einemmal ihr eigenes Sein wie das einer Fremden.

„Darf ich dich in Wäandern wiedersehen, Vili?“
Sie sah verkört auf. „In Wäandern“, wiederholte sie, um Zeit zu gewinnen, und wußte doch, wie ihre Antwort lauten mußte. Einen Augenblick überlegte sie, sollte sie eine ausweichende Antwort geben oder gar keine. Ihre gerade Art entschied sich rasch. „Nein“, sagte sie sehr leise.

Er zuckte zusammen, schaute sie an, wollte einen Einwand machen, sie zu einem anderen Entschluß bestimmen.

Da sah er, ihre Lider zitterten. Und er wußte, wie schwer ihr das Nein gefallen war.

Niel später in dieser Nacht trafen sich Albrecht Wittendorf und Vili noch einmal, ohne daß sie einander gesucht hätten. Es war einfach so, daß jedes von ihnen nach der Erregung des Tanzes nach frischer Luft hungerte. Und so kam es denn, daß sie beide über die Decke wanderten und im Dunkeln fast aneinanderstießen.

„Du bist es, Vili? Ich dachte, du schliefest schon...“
Sie erschraf, blieb neben ihm an der Kelling stehen. Nun kam noch einmal ein Klicke mit Wittendorf, und gerade das war es, wovon sie hätte stehen mögen. Gleichzeitig aber füllte sie, sie müßte hier bleiben.

Eine Welle war stille zwischen ihnen. In der Tiefe rauschte die Bugwelle. Und aus ihrem Anprall stieg es wie Schwere zu ihnen herauf, wie eine unerklärliche Traurigkeit, die sie beide gelangen nahm.

Was hatte die schneeweiße herrliche Bugwelle mit der weißen Straße am Glimmer zu tun? Nichts, gewiß nichts. Und doch fühlte Albrecht Wittendorf das tausendmal neu empfundene Leid wieder aufsteigen, fühlte es so mächtig, daß er meinte, heute nacht würde er es nicht allein tragen können.

Sprach Wittendorf schon? War es seine eigene Stimme, die da anhub, zitternd fast, stöckend:

„Du wartest heute so lieb zu mir, Vili. Aber ich verdiene es gar nicht. Du glaubst vielleicht, ich sei ein guter Mensch, wie die meisten es sind. Denn es ist nicht wahr, daß der Mensch schlecht ist. Nur zuviel Not macht schlecht und zuviel Geld. Aber davon wollte ich nicht sprechen. Ich muß dir etwas anderes sagen, Vili. Etwas Furchtbares. Du darfst nicht so erschrecken. Wie soll ich denn dann den Mut haben, es dir zu sagen? Und ich muß es doch. Gerade, weil ich es noch niemand anvertraut habe, sollst du es hören. Denn nicht du, ich kann es nicht ertragen, wenn du zu gut von mir denkst. Du wirst es gleich nicht mehr tun. Das werde ich dann auch nicht ertragen. Aber immerhin ist es besser, du weißt die Wahrheit über mich. Keulich, wie du gelangst hast, du siehst die Kinder, ist es mir durch und durch gegangen. Ich liebe sie auch. Denk dir, so ein Hüblein, so ein winziges; ein rotes Schürlein hatte es an und ein blaues Kleid darunter, und auf dem Kopf wehte ein blonder Schopf, hell es dir vor an einem strahlenden Sonntag. Es läuft auf die Straße, es spielt. Es ist so klein, es weilt noch gar nichts vom Leben, als daß die Mutter gut ist und die Wiesen voller Blumen stehen, die man pflücken kann...“

Wittendorf brach ab. Von fern her klang Tanamusk. Ganz leise und undeutlich nur. Aber die Wellen brandeten laut und nah gegen das Schiff, und wenn er die Hand nur ein klein wenig bewegte, füllte er die von Vili ganz kalt neben der seinen liegen.

War die Nacht so kühl oder fürchtete sie sich vor dem, was folgen würde? Er durfte sie nicht länger anähen. Und so stieß

er in einem einzigen Satz all die Not der letzten Jahre heraus, dieses Leid, das ihm immer wiederkehrte, wenn er es auch für eine Weile ganz vergessen konnte. Gewiß war es sogar der tiefere Anlaß dazu, daß er sich förmlich in das Leben stürzte.

Dieses kleine, blonde Bäcklein ist durch mich ums Leben gekommen. Ich habe es mit meinem Auto überfahren... Er hielt inne, erlebte abermals den Augenblick, da er das Kind vom Boden aufhob. „Kannst du dir vorstellen, Vili, daß man so etwas nie mehr los wird, selbst wenn man durch menschliches Urteil von aller Schuld freigesprochen worden ist?“

Vili hatte die ganze Zeit angstvoll zugehört. Nun war sie erschüttert. Nie hätte sie hinter dem heiteren und schenbar so unbeschwertem Wesen Wittendorfs ein so bitteres Erleben vermutet. Mitleid erfüllte sie, das Mitgefühl der Frau, die helfen möchte und doch durch Schen und Zurückhaltung zu gebunden ist, um dies so zu tun, wie das Herz es wohl möchte. Und so sagte sie nur voller Wärme und Teilnahme: „Ja, das muß sehr schwer sein! Aber ist es nicht so, daß wir alle immer schuldig sind, weil das Leben schuldig werden läßt?“

Die Antwort legte sich wie ein Frieden auf sein Herz. Vili hätte ihm keine beruhigendere geben können, keine, die tiefer zu ihm sprach.

Noch lange, nachdem Vili schon gegangen war, blieb Wittendorf an der Kelling stehen, sah in die Nacht und fühlte eine ungeheure Entspannung seines ganzen Seins. Wäre das Leben nicht leichter zu tragen, wenn wir offener zueinander wären? dachte er. Mag es auch Menschen geben, die durch ein Geheimnis erstarren, so empfinden doch die meisten sich unlagbar erleichtert, wenn sie sich einem anderen anvertraut haben. Und vielleicht gibt es kein größeres Geschenk auf Erden, als das Vertrauen eines anderen Menschen?

Am nächsten Morgen war im Konzertsaal Danzottesdienst. Wittendorf sah zwischen Frau Ingeborg und Vili. Er sah auf den schönen Klar, den der Erste Offizier hatte errichten lassen. Am Klavier spielte einer der Vordamulanten, ein zweiter begleitete ihn auf der Violine.

„Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge tut
An uns und allen Enden.“

Klang es auf. Die Geige jubelte. Albrecht Wittendorf hörte Frau Ingeborgs reine klare Stimme. Sie lobte Gott. Er hörte, wie die Verarmelten Bers um Bers des alten Liedes sangen. Er fühlte Tant im Herzen für diese wunderbare Weerfahrt, für sein Leben, für seine Schicksalskraft und seine Schaffenslust. Und neben dem Tant Unruhe.

Sein Blick fiel auf Vili. Blah und ein wenig vornübergebeugt sah sie neben ihm. Sie sang nicht. Ihr unbewegtes Gesicht trug jenen Ausdruck, den er nun schon kannte. Das Wasser war geschloffen.

Jetzt sang der Pfarrer an zu reden. Er sprach von der Gnade einer solchen Reise, wie sie sie alle hätten erleben dürfen, sprach von Heimkehr, vom Hafen, der unser wartete.



Wittendorf hörte nicht mehr. Eigene Gedanken bedrängten ihn zu sehr. Er mühte sich, sie zu verdrängen, aber immer wieder kehrten sie zurück: ich darf also Vili nicht mehr sehen. Wir müssen Abschied nehmen.

Die Fenster standen offen, man sah das Meer, auf seiner Fläche huchten goldene Lichtfunken. In wenigen Stunden kamen die ersten Wäwen, und tauchten sie auf, so kam bald das Land, der Hafen, das Ende.

Wittendorfs Blick irrte vom Meer zurück, der Pfarrer sprach von den Kreuzrittern, mehr vernahm Wittendorf nicht. Denn er sah Vili's Hände. Sie ruhten im Schoß und streiften sich so fekt ineinander, daß die Knöchel weiß wurden.

(Fortsetzung folgt)

I Sie ist da...

Sie wurde in Dresden schon lange vermißt! Denn in fast allen größeren Städten Deutschlands bestehen Indanthren-Häuser. Nun hat auch Dresden ein großes Indanthren-Spezialhaus, das nur die beliebten farbechten Indanthrenstoffe für Kleider, Wäsche und Vorhänge führt. Die reiche Auswahl und die niedrigen Preise werden Sie überraschen. Kommen Sie bitte am Donnerstag, dem 15. Oktober zur Eröffnung der Dresdner

Indanthren-STOFF-ETAGE

Gardinen-Erler, Ferdinandstraße 3.

E. PASCHKY

Pillniger Str. 14 Tel. 13102 | Lindenaustr. 22 Tel. 40997 | Hechtstraße 27 Tel. 56366 | Freital-Potschappel
 Striesen, Str. 22 = 61903 | Rosenstraße 39 = 21735 | Grodenstr. 111 = 50192 | Am Markt 3, T. 67348
 Böschplatz 2 = 62406 | Hüblerstraße 7 = 38423 | Kesselstr. 18 = 14114 | Lagerellen u. Versandt
 Wettlinerstr. 27 = 21635 | Leipziger Str. 80 = 54367 | Zwick, Str. 166 = 40824
 Trompeterstr. 3 = 23967 | Alaustraße 2 = 55257 | Warthaer Str. 14 = 14950 | Wollnigstr. 1, T. 21634

Frische Seefische wieder billig!

Kabeljau 24 1/2 kg im Anschnitt 26

Grüne Heringe 16 1/2 kg

Ölsardinen

Deutsche Vollkonserven und Fischdelikatessen

in größter Auswahl, nur allererste Qualitäten

Eine feste Pelzjacke

Ist nicht teuer. Meine reichhaltige Auswahl wird Sie angenehm überraschen.

Spezialhaus für Pelze: Dresden A. Frauenstraße 2

Zum Frau

Nach kurzer Verwaltung der **Falken-Apotheke** Dresden-A. 10, Tittmannstraße 8 habe ich diese am 1. Oktober von den Erben des Apothekers Friedrich Pohle pachtweise übernommen **Helmut Mazurek, Apotheker DDA.**

Osten - Herde Chr. Garme Gr. Zwingenstr. 13

Annah-füllinge in Woll u. Baumwolle, bis u fertig angenäht gleich zum Mitnehmen Paar 0,35, 0,45, 0,55, 1,00

Richter Rosenstraße Ecke Ammonstr. Bahn 7, 30, 24, 10, 9

Die moderne Spitze für Kleider, Kasaks, Blusen, Garnituren und Besatzstücke **Spitzen-Müller Ringstr. 44** Rathauspl.

Schildpatt-Bürsten Nass- u. trockn. u. Reparatur. **Naches Nachl.** Klemmringstr. 3, 1. St. Spezial besch.

Echt Oschatzer Filzschuwaren sind wied. in gr. Ausw. eingetroff. bei **L. Pöndt, Dresden, Breite Str. 17**

Altersrente (1.) gegen monatl. Prämienzahlungen aufnahmefähig bis 60 J. Rentenbeginn (p2.) mit 65 Jahren. (2.) Bei einmal. Kapital-einzahlung aufnahmefähig bis 80 Jahre. Rentenbeginn sofort! Beitr. und Eingabe von Alter u. Stand für Teilg. 6. Überbleib u. zu richten an Hie, Dregger Straße 6.

Serde u. Dafen jeder Wert **Dauerbrandföfen** billig **Pillniger Str. 31** St. Mähenbach

Besser alle helme, in eine kleine Größe. In den Dresdner Redaktionen kostet 1.000 Hingelgertum (22 mm H.). nur 11,4 Hingelgertum

Schirmrep araturen Bezüge **SCHIRMHAUS GÄRTNER** Schloßstr.

Beleuchtungskörper Elektr. Apparate aller Art billigst bei **Fritz Rauchenbach** Mehlgr. Ringstraße 4 / Jul 17933

Wirtschafts- und Börsenteil

Mittwoch, 14. Oktober 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 486 Seite 5

Gutes Rentengeschäft - Nachgebende Aktienkurse

Berliner Börse vom 14. Oktober

Die Börse eröffnete heute bei erheblich ruhigerem Geschäft als an den Vorzügen. Die Unsicherheit der Kursgestaltung, die insbesondere gestern starken Schwankungen unterworfen war, hat offenbar zu einer härteren Zurückhaltung des Publikums geführt. Infolgedessen beschränkte sich die Umsatzfähigkeit fast ausschließlich auf den berufsmäßigen Aktienhandel, der teilweise Gattstellungen vornahm, andererseits aber auch einige getrennt im Kurs höher zurückgegangene Wertpapiere kaufte. Am Montanmarkt sah man meist nur wenig veränderte Vorkaufsstellungen. Eine Ausnahme bildeten Aktien mit -1,25% von Braunkohlenwerten wurden Hülse-Vergaben, für die gestern eine Notiz nicht aufkamen, 1,5% höher bezahlt, während Rheinbraun Aktien mit einem Anstieg von nur 6000 RM 1,25% einbüßten. Von Chemiefabriken setzten Rohfarben mit 177,825 ein, gaben aber nach der ersten Notierung bis auf 176,875 nach. Vederhaupt machte sich nach den ersten Kursen ein allgemeiner Abwärtsdruck bemerkbar. So erhöhten am Elekromarkt Gefäßel einen Anfangsverlust von 0,35% auf 0,875%, während ein solcher von 1% auf 1,25% fiel. In den anderen Branchen waren nur geringe Veränderungen zu verzeichnen. So stiegen die Aktien der ersten Notierung bis auf 176,875 nach. Vederhaupt machte sich nach den ersten Kursen ein allgemeiner Abwärtsdruck bemerkbar. So erhöhten am Elekromarkt Gefäßel einen Anfangsverlust von 0,35% auf 0,875%, während ein solcher von 1% auf 1,25% fiel. In den anderen Branchen waren nur geringe Veränderungen zu verzeichnen. So stiegen die Aktien der ersten Notierung bis auf 176,875 nach.

ten Umsatz (80 000 RM) hatten bei Wertpapieren weniger Käufer als gestern. Ferner veränderten sich Aktienkurse mit +1,5% und Chemiefabriken mit -1%. Bankaktien wurden hauptsächlich in Berliner Handels-Gesellschaft +2,25% gefragt. Im großen Aktienmarkt sahen es auf dem Chemiemarkt in 30 Farben +0,125%, Oelbergwerk gewonnen 1%. Auf dem Montanaktienmarkt war in Mansfeld 1,5% billiger anzukommen. Von Braunkohlenwerten sahen sich Hülse- und Rheinbraun 1% höher. Die Veränderungen bei Textilaktien waren durchweg rückwärtig, und zwar verloren Sächs 1,25%, Thüringer Woll 1,5%, Fallsteinener Garbinen 1,75%, Rammgarn Schwebel 2,5%. Auch Maschinen- und Metallaktien schwächten überwiegend ab, so in Carionnagen Folschwig, Düffwerke, Hülsmann & Lorenz, Seidel & Raumann um je 1%, und in Phänomen um 1,25%. RIT + 1% lagen nur bei der Glasperleierlei fest. Auf dem keramischen Markt bestand etwas Interesse für Stein- und Siemens-Glas je +1%, während Steingut Goldig 1% einbüßten. Von Wertpapiergesellschaften mußten Thüringer Gas 1,5% hergeben, während der Finanzmobilienaktien Dresdner Bankgesellschaft 1% höher bewertet wurden. Sonst sind noch Kunstankalen Ray mit +1%, Reichs-Kon mit +1,5% und Alquet mit -1% zu erwähnen.

Am Rentenmarkt hatten Reichsanleihe, Mittelfin kleineres Geschäft bei -0,25%; auch Sachanleihe gaben 0,125% und Thüringer Anleihen bis 0,25% nach. Landesrenten dagegen wurden 0,25% höher gefragt. Größere Umsätze hatten wieder Reichsschätze von 1925 und Reichsbahnsschätze von 1929. In garische Goldrenten wurden 80 Wiener höher gefragt. Von Staatsanleihen wurden Leipziger 0,25% niedriger gehandelt. Pfandbriefe hatten lebhaftes Geschäft zu letzten Kursen. Liquidationswerte waren nachgebend. Leipziger Hypotheken verloren 0,125% und Sachsen-Hoben 0,25%.

Devisenkurse

Paris	11,40	11,40
London	21,80	21,80
Frankfurt	100,00	100,00
Brüssel	33,33	33,33
Amsterdam	166,67	166,67
Genève	166,67	166,67
Bombay	11,40	11,40
Calcutta	11,40	11,40
Singapur	11,40	11,40
Batavia	11,40	11,40
Sourabaya	11,40	11,40
Manila	11,40	11,40
Cebu	11,40	11,40
Hankow	11,40	11,40
Shanghai	11,40	11,40
Peking	11,40	11,40
Tientsin	11,40	11,40
Hongkong	11,40	11,40
Kanton	11,40	11,40
Hankow	11,40	11,40
Shanghai	11,40	11,40
Peking	11,40	11,40
Tientsin	11,40	11,40
Hongkong	11,40	11,40
Kanton	11,40	11,40

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindefondsobligations-Anleihe

Berlin, 14. Okt. Steuergutscheine, Gültigkeit: 1931, 103,75; 1932, 107,75; 1933, 111,75; 1934, 115,75; 1935, 119,75; 1936, 123,75. Darlehenanleihe für Gruppe I 109,8 - 4 1/2% Gemeindefondsobligations-Anleihe 85,75 bis 89,25.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 14. Oktober

An der Mitteldeutschen Börse vollzog sich das Geschäft auf dem Aktienmarkt bei uneinheitlicher Kursentwicklung. Den größ-

Regelung des Schreibmaschinenmarktes

Der Reichswirtschaftsminister hat sich veranlaßt gesehen, die Errichtung neuer kleinerer Maschinen zur Herstellung von Schreibmaschinen, oder die Erweiterung der Leistungsfähigkeit solcher bestehenden Unternehmen von seiner Einwilligung abhängig zu machen. Die Anordnung ist im Deutschen Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht.

Englischer Warenkredit an China

Wie in nachgebenden englischen Kreisen bekannt wird, ist zwischen England und China eine grundsätzliche Einigung über einen Ausfuhrkreditplan erzielt worden, der in großen Zügen dem vor einigen Wochen im Westminster abgehandelten Abkommen entspricht. Unter dem Aufsicht englischer Banken sollen englische Industrieerzeugnisse liefern, deren Wert von der britischen Regierung gewährleistet wird. Jährlich möge die Summe über die Höhe dieses Kredits liegen nicht über 25 Millionen Pfund. Die Einigung ist ein Schritt zur Lösung der chinesischen Handelsfrage, die seit dem Zusammenbruch des britischen Handels in China im Jahr 1929 im Stillstand ist. Die Einigung ist ein Schritt zur Lösung der chinesischen Handelsfrage, die seit dem Zusammenbruch des britischen Handels in China im Jahr 1929 im Stillstand ist.

Der Ausweis der Niederländischen Bank

Der letzte Ausweis der Niederländischen Bank zeigt einen unversehrten Goldbestand von 289,8 Mill. Goldgulden; auch die Einlagen in den Niederlanden sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 1,8% auf 775,8 (769,1) Mill. Goldgulden gestiegen. Die Giroeinzahlungen erhöhten sich um 7,9 auf 114,8 (106,9) Mill. Goldgulden. Hierbei werden die Einlagen des Monats mit 41,4 (39,7) die Einlagen im Vorjahr mit 78 (80,2) Mill. Goldgulden ausgewiesen.

Der Londoner Goldpreis

Setzung am 13. Oktober für eine Unze Feingold 141 Schilling 11 Pence = 89,8401 RM, für ein Gramm Feingold demnach 54,7027 Pence = 2,765504 RM.

Dollar- und Sterlingskurs

Am 14. Oktober stellten sich in Berlin die Kurse für Dollar und Sterling wie folgt:

Dollar auf 2,491 (am 13. Oktbr. 2,491)
Pfund Sterling auf 12,208 (am 13. Oktbr. 12,210)

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 14. Oktober

Die rege Nachfrage am Getreidegroßmarkt hat sich erhalten. Weizen und Roggen sind bei den Käufen auch für spätere Lieferung und zu der erhöhten Ausschleppspanne von 8 RM glatt unterzubringen, da die Mähen bedürftig ist. Die Auslieferung ihrer Bestellungen für den Winter vorläufig wird das notwendige Rohgut aus den Beständen oder Ablieferungen auf frühere Umschiffe entnommen, während die Ablieferungen aus der ersten und zweiten Hand noch gering bleiben. Am Weizenmarkt behält die Nachfrage, inwieweit nur die bestimmte Sorten von Weizen, Hafer und Gerste zu Futterzwecken kommen können zum Verkauf, da die Bewertungs- und Lieferbedingungen von Käufer gegenüber den Exportländern sich nicht ändern und der Preis für die Waren zum Verkauf gestellt wird. Das Braugerste-Geschäft bleibt ruhig.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Weizen		für 1000 kg in RM		ab Station	
rot	14.10	13.10	14.10	13.10	
weiß	14.10	13.10	14.10	13.10	
rot	14.10	13.10	14.10	13.10	
weiß	14.10	13.10	14.10	13.10	
Roggen		für 1000 kg in RM		ab Station	
rot	14.10	13.10	14.10	13.10	
weiß	14.10	13.10	14.10	13.10	
Hafer		für 1000 kg in RM		ab Station	
rot	14.10	13.10	14.10	13.10	
weiß	14.10	13.10	14.10	13.10	
Gerste		für 1000 kg in RM		ab Station	
rot	14.10	13.10	14.10	13.10	
weiß	14.10	13.10	14.10	13.10	

Mehl- und Futtermittel

Weizenmehl		für 100 kg in RM		ab Station	
rot	14.10	13.10	14.10	13.10	
weiß	14.10	13.10	14.10	13.10	
Roggenmehl		für 100 kg in RM		ab Station	
rot	14.10	13.10	14.10	13.10	
weiß	14.10	13.10	14.10	13.10	
Hafermehl		für 100 kg in RM		ab Station	
rot	14.10	13.10	14.10	13.10	
weiß	14.10	13.10	14.10	13.10	

Berliner Metallwarenhandel vom 14. Okt.

Rupier, Tenda, Silber bis Dezember 31 0., 31. Januar 1937 51,75 0., Februar 52,5 0., März 53 0.
Silber, Tenda, Silber bis Dezember 31 0., 31. Januar 1937 26,75 0., Februar 24 0., März 24,2 0.
Rupier, Tenda, Silber bis Dezember 18,25 0., 18.30. Januar 1937 18,5 0., Februar 18,75 0., März 19 0.

Londoner Metallbörse v. 14. Oktober

Rupier, Tenda, Silber	40 1/2 - 41
Standard per 1000	40 1/2 - 41
Standard per 8 Monate	198 1/2 - 198 1/2
Standard Settlementspreis	200 1/4
Wanku	201 1/4
Strahl	202 1/4
Rupier, Tenda, Kupfer behauptet.	18 1/4
Standard per 1000	18 1/4
Standard per 8 Monate	18 1/4
Standard Settlementspreis	14 1/4
Wanku	14 1/4
Strahl	14 1/4
Rupier, Tenda, Kupfer behauptet.	18 1/4
Standard per 1000	18 1/4
Standard per 8 Monate	18 1/4
Standard Settlementspreis	14 1/4
Wanku	14 1/4
Strahl	14 1/4
Rupier, Tenda, Kupfer behauptet.	18 1/4
Standard per 1000	18 1/4
Standard per 8 Monate	18 1/4
Standard Settlementspreis	14 1/4
Wanku	14 1/4
Strahl	14 1/4

Zunehmende Geschäftsbelegung im Handwerk

Nach dem Bericht des Deutschen Handwerks- und Gewerbestamms über die wirtschaftliche Lage des Handwerks in den Monaten Juli, August und September 1936 hat der Auftrieb, den das Handwerk im zweiten Vierteljahr 1936 verzeichnen konnte, in der Berichtzeit eine weitere Steigerung erfahren. Bemerkenswert ist dabei einmal, daß sich die Wirtschaftstätigkeit nunmehr auch auf Gebiete erstreckt, die bisher nur geringen Anteil an dem Auftrieb hatten oder als stillstehende Gebiete angesehen werden mußten. So wird aus Hamburg, aus der Pfalz und aus dem Kammerbezirk Köln berichtet, daß sich die Wirtschaftstätigkeit des Handwerks erheblich gebessert hat. In einigen Bezirken, so vor allem in Schlesien, Hessen, in der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen sowie in den Kammerbezirken Westfalen, Chemnitz, Danzig, Westfalen, Kaiserlautern, Koblenz und Niedersachsen ist die Lage zwar noch uneinheitlich, jedoch ist auch hier eine Besserung gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres festzustellen. Eine sehr gute Geschäftslage verzeichnen Niederlande, Dänemark, Mitteldeutschland und der größte Teil von Bayern.

der Aufschwung vom Baugewerbe getragen

Dabei überwiegen wie bisher die öffentlichen Bauaufträge. Indessen hat sich auch die private Bauwirtschaft weiter gehoben. Die Klein- und Kleinstbetriebe des Baugewerks, die auf private Aufträge angewiesen sind, sind immer noch geringere Beschäftigung als die größeren Baugewerksbetriebe, wenn auch die Arbeitsgemeinschaften zur gemeinsamen Durchführung größerer Bauvorhaben auch vielen Kleinstbetrieben Arbeitsmöglichkeiten verschafft haben. Die Belegung erfolgte auch verschiedene Verbrauchszweige des Handwerks.

Die Wirtschaftshandwerke konnten nach Beendigung der Ferien, Reise- und Erntereise durchweg einen erfreulichen Auftrieb gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1935 feststellen. Ganz offensichtlich findet das laufende Publikum immer mehr zur Qualitätsarbeit zurück. Verschiedene besondere Faktoren, wie Olympische Spiele, Weltausstellung für Freizeit und Erholung in Domburg und Leipziger Herbstmesse, übten in der Berichtzeit einen erheblichen Einfluß auf die Beschäftigung einzelner Handwerkszweige sowie einzelner Gebiete aus. Die ankündigende regnerische und kalte Witterung in der Berichtzeit wirkte sich für verschiedene Handwerkszweige zum Nachteil, für andere dagegen zum Vorteil aus.

Hocharbeitsmangel

aufgetreten. Anzeichen des Fehlens von Hochkräften sind im Frühjahr 1936, wie die halbjährlichen Lehrinhaltsaufnahmen zeigen, in fast allen Handwerkskammerbezirken in vermindertem Umfang festzustellen. Die großen Bauaufträge und die Lieferungsauflagen konnten nach wie vor nur zu niedrigen Preisen bereitgestellt werden. In anderen Handwerkszweigen werden die Preise durch den Wettbewerb billiger Massenproduktion gedrückt.

Die Bezahlung der Handwerkerrechnungen

läßt nach wie vor zu wünschen übrig. Die Frage des Kleinstkredits für den Handwerker und der Abwicklung der Buchforderungen als Sicherheit für Warenkredite darfst immer noch der Lösung. In größerem Umfang werden wieder Klagen laut über die Ausbreitung der Kreditverzögerung.

billig!

24 kg schnitt 26

16 kg

erwerben

essen

Qualitäten

SLUB

Wir führen Wissen.

Kursberichte vom 14. Oktober 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Festverzinsliche Werte

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanleihe, Staatsanleihe), dates (14.10., 13.10.), and prices.

Kred.-Ktrb. 8-10

Table with columns for credit terms, dates, and prices.

Aktion

Table with columns for stock types (e.g., 1. Industrie), dates, and prices.

1. Industrie

Table with columns for industrial stocks, dates, and prices.

2. Banken

Table with columns for bank stocks, dates, and prices.

3. Verkehr

Table with columns for transport stocks, dates, and prices.

Versicherung

Table with columns for insurance stocks, dates, and prices.

Berliner Börse

Ohne Gewähr

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table with columns for German government and city bonds, dates, and prices.

Bank-Aktion

Table with columns for bank stocks, dates, and prices.

Transportwerte

Table with columns for transport values, dates, and prices.

Industrie-Aktion

Table with columns for industrial stocks, dates, and prices.

4 1/2% Reichsschuldverschreibungen

Table with columns for 4.5% Reich government bonds, dates, and prices.

Wiederaufbau-Zuschläge

Table with columns for reconstruction surcharges, dates, and prices.

Ausländische Anleihen

Table with columns for foreign bonds, dates, and prices.

Verkehrswerte

Table with columns for transport values, dates, and prices.

Verkehrswerte

Table with columns for transport values, dates, and prices.

Verkehrswerte

Table with columns for transport values, dates, and prices.

Verkehrswerte

Table with columns for transport values, dates, and prices.

Verkehrswerte

Table with columns for transport values, dates, and prices.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for Berlin continuous quotations, start/end dates, and prices.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for Berlin continuous quotations, start/end dates, and prices.

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for Berlin continuous quotations, start/end dates, and prices.